

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 19.

Sonnabend den 19. Januar.

1856.

Bekanntmachung.

Die Restitution der für die während der Neujahrmesse 1855 an hiesige Blahhandlungen im freien Verkehre eingegangenen Propre- und dergleichen Expeditionsgüter eingezahlten Rückkosten wird unter Erfüllung der sonstigen Bedingungen den gesetzlichen Bestimmungen zu Folge nur dann gewährt, wenn die vorgeschriebenen Verzeichnisse nebst den dazu gehörigen Papieren bis zum

Sonnabend den 26. Januar d. J. Abends 6 Uhr

allhier eingereicht werden.

Das betheiligte Handelspublicum wird darauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß nach gedachtem Termine eingehende Verzeichnisse den Verlust der Restitution zur Folge haben.

Leipzig, den 18. Januar 1856.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.
Lamm.

Versammlung der polytechnischen Gesellschaft

den 14. December 1855.

Herr J. H. Weiß in Mühlhausen in Thüringen hat (durch die Vermittelung des Herrn Wied) der polytechnischen Gesellschaft eine vollständige Sammlung von Krapplacken eigener Fabrikation geschenkt, und wird ihm für dieses werthvolle Geschenk der Dank der polytechnischen Gesellschaft ausgesprochen.

Herr Wied theilt in Bezug auf Krapplack Folgendes mit:

Die von Herrn Weiß in Mühlhausen dargestellten Krapplacke sind besser als die aus Fernambuk oder Cochenille dargestellten Lacke, welche häufig im Handel vorkommen, da letztere ihre Farbe bei anhaltender oder heftiger Einwirkung des Lichts ändern, was bei den Krapplacken aus der Fabrik des Herrn Weiß nicht der Fall ist. Eine versuchsweise mit Leim und Schwerspath und dann mit Krapplack angestrichene Kalkwand hat bis jetzt noch nichts an ihrer Schönheit verloren, obgleich sie den directen Sonnenstrahlen ausgesetzt ist. Viele der eingesendeten Lacke sind aus selbst gebaurem Krapp gewonnen, indem der holländische Krapp häufig verfälscht und die aus Smyrna oder Avignon zu theuer sind. — Zur bessern Beurtheilung der Farben hat Herr Weiß auch auf Papier aufgestrichene Proben eingesendet. Die Krapplacke müssen auf Sips oder Schwerspath aufgestrichen werden und soll ein Anstrich mit Gummilösung besser als mit Leimlösung sein; nähere Angaben über die Behandlung der Krapplacke s. Gewerbezeitung pag. 36 1854. Die Preise der Lacke sind nach der Qualität verschieden; je dunkler die Färbung desto höher der Preis. Die verschiedenen Nuancen werden durch die Menge des zugesetzten Schwerspaths bedingt. Die Krappfarben eignen sich vorzüglich zu Tapeten- und Anstrichen u., doch sucht Herr Weiß sie jetzt auch für die Kunstmalerei geeignet herzustellen. — Auch einige Knochen von Schweinen, die zwei Monate lang mit Krappstroh gefüttert wurden, liegen aus; sie sind röthlich gefärbt.

Herr Dr. Hirtzel bemerkt: Der Krapp gehört zu den Farbstoffen, welche nicht sogleich in der Pflanze fertig gebildet vorkommen, sondern erst durch Gährung oder durch Einwirkung einer Säure auf die Pflanze gebildet werden. Bei 6 Jahren ist die Krappwurzel (rubia tinctorum — Färberröthe) am besten, allein man wartet in der Regel nicht so lange, da sie den Boden ungemein ausfaugt und der Preis der Waare zu hoch ausfallen würde. Der Saft der Krappwurzel ist gelblich gefärbt; wird derselbe mit Schwefelsäure behandelt oder der Gährung unterworfen, so entstehen erst die Farbstoffe. Die chemischen Untersuchungen (namentlich von Schunk und Kochleder) weisen im Saft der Krappwurzel nur einen

farblosen, krystallisirbaren Körper, Rubian genannt, nach; bei der Gährung giebt die Krappwurzel Alizarin (= Lizarinsäure), Purpurin, Zucker und einige Nebenproducte. Alizarin und Purpurin sind im reinen Zustande nur gelb oder röthlichgelb gefärbt; werden sie aber mit einem Alkali, Soda, Potasche u. zusammengebracht, so giebt das Alizarin eine violettrothe und das Purpurin eine rothe Farbe. Gewöhnlich vereinigt man Alizarin oder Purpurin mit Thonerde, Zinnoryd, Zinnorydul u.; in der richtigen Wahl des Salzes besteht die Kunst des Fabrikanten.

Die Herren Merkel und Otto aus Raschau und Großpöhl bei Schwarzenberg im sächsischen Erzgebirge haben Korkspöpfe eins-gesendet. Dieser Industriezweig ist erst in neuester Zeit im sächsischen Erzgebirge eingeführt worden; die erste Anregung hierzu hat Herr Dr. Carl Andree, National-Ökonom in Dresden, gegeben; die Herren Merkel und Otto sind jedoch die ersten, welche eine Korkschneiderei errichteten. Herr Merkel hat an Ort und Stelle die Korkschneiderei erlernt und dann andre Personen darin unterrichtet. Die ausgestellten Korke sind nach dem Urtheile Sachverständiger (Herr Lodde, Droguist, Herr Güttnert, Droguist, Herr Dr. Hirtzel u. A.) sehr gut geschnitten und auch in Bezug auf Material besser als man sie jetzt gewöhnlich findet. Einsender haben noch folgende speciellere Angaben beigefügt: „Es sind theils gerade Korke (Weinkorke), theils Spitzkorke; gerade Korke Nr. 1—7 zu 3 1/2, 3 1/2, 2 1/2 Thlr. pr. mille, Spitzkorke Nr. 8—12 zu 3 1/2, 3 1/2 und 3 Thlr. pr. mille; eine etwas geringere Sorte ist 1/2 Thlr. billiger. Das Holz, aus welchem sämtliche Muster geschnitten sind, ist nicht das feinste, doch wurde das bessere dazu ausgewählt. Das feine Holz haben wir von Bremen unterwegs und ist der beigefegte Preis für dieses gestellt. Auf die Qualität des Holzes kommt Alles an, auch läßt sich, fällt solches leicht und schön aus, der Preis noch ermäßigen, was wir stets gern thun werden. Herr Merkel schneidet in 5 Minuten 13 Stück Korke aus mitunter sehr porös fallenden Würfeln, was in 12 Arbeitsstunden 1872 Stück giebt; bei weniger schlechten Stellen im Kocke kann ein geübter und fleißiger Korkschneider täglich ca. 2000 Stück liefern“. Die Lehrlinge sind 17, 14 und 12 Jahre alt und die nach 5—6 Wochen Uebung gelieferten Korke schon recht zufriedenstellend. Nach dem Urtheile der Herren Lodde und Güttnert sind die vorliegenden Korke im Verhältniß zur Güte sehr billig; Korke, wie sie hier mit 3 ^{ms} notirt sind, lassen sich von Catalonien nicht unter 4 ^{ms} beziehen. Die am meisten gebrauchten Korke zu 66—68 ^{ms} pr. m. sind viel schlechter als die vorliegenden; leider haben die Herren Merkel und Otto von diesen niedern Sorten keine Proben eingesendet. Es soll sich bereits ein